

## Offenbarung 5

Inhalt: Der Machteinfluss des Engelfürsten wird von dem Löwen aus dem Stamme Juda, der Wurzel Davids überwunden.

In Offenbarung 4 sind die vierundzwanzig Ältesten vor den vier lebendigen Wesen gezeigt, nachher bestimmen die vier lebendigen Wesen die vierundzwanzig Ältesten

Was ist die Ursache, daß Engel und Menschen dem versiegelten Buch gegenüber keine Überwinder sind?

Der Einfluß, der von den Geschöpfen ausgeht, stellt die größte Macht dar

Auch die Menschen gehorchen diesem Lügeneinfluß, setzen die Wasserflut fort und vernichten so die gegenwärtige Wirkung des Wortes

Gott kauft durch das Blut des Sohnes den Menschenleib aus der Gewalt Satans zurück. Nur im Anerkennen dieses Verkauft-Seins und des Rückkaufes kann Gott erfahren werden

Weil die Menschen zuerst den Engeln dienen, sind die vierundzwanzig Ältesten zuerst genannt. Sie tragen die Verantwortung, daß die Engel in die rechte Stellung zum Lamm kommen

Wenn die Kinder Gottes auf dem Boden des geschlachteten Lammes und des Überwindens des Löwen aus dem Stamm Juda stehen, können die Engel den Kindern Gottes so dienen, daß sie das Heil ererben

Das Mahl des Herrn

Zuerst heißt es in Offenbarung 4, daß Johannes den Thron sieht und den Einen, der auf dem Throne sitzt. Dann sieht er die vierundzwanzig Throne, die um den Thron sind, und die vierundzwanzig Ältesten, die auf ihren Thronen sitzen, dann anschließend die vier lebendigen Wesen, das sind Engel. Nachher ändert sich diese Ordnung. Dann sind immer zuerst die vier lebendigen Wesen genannt. Ihr Einfluß bestimmt dann die Ältesten in ihrem Tun. In Vers 8 sagen die vier lebendigen Wesen:

*„Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der da war, und der da ist und der da kommt!“*

Dem schließt sich an:

*„Und so oft die lebendigen Wesen Ruhm und Ehre und Dank geben dem, der auf dem Throne sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, so fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Throne sitzt und beten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen ihre Kronen nieder vor dem Throne und sprechen: Würdig bist du, unser Herr und Gott, zu nehmen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!“*

In dieser Ordnung geht es weiter. Wenn in Of.5,6 auf das Lamm hingewiesen ist, das in der Mitte des Thrones ist, ist wieder zuerst von den vier lebendigen Wesen und anschließend von den vierundzwanzig Ältesten die Rede. Ebenso sind im Darbringen der Huldigung zuerst die vier lebendigen Wesen und dann die vierundzwanzig Ältesten genannt. Zum Schluß sagen die vier lebendigen Wesen, Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fallen nieder und beten an. Nur am Anfang von Offenbarung 4 ist die Ordnung umgekehrt, daß in Verbindung mit dem Thron zuerst die vierundzwanzig Ältesten auf ihren Thronen und nachher die vier lebendigen Wesen von Johannes gesehen werden. Wenn es aber auf den Einfluß ankommt, der von den Menschen, den vierundzwanzig Ältesten, und den vier lebendigen Wesen ausgeht, dann werden die vierundzwanzig Ältesten vom Einfluß der vier lebendigen Wesen bestimmt und geleitet.

In einem stehen die Engel den Menschen gleich: sie alle sind dem

versiegelten Buch gegenüber keine Überwinder. Das muß gründlich beachtet werden.

Was ist die Ursache davon, daß es unter den Geschöpfen keine Überwinder gibt? Wir müssen nur im Auge behalten, was unter diesem Überwinden verstanden werden muß.

Vom Anfang der Schöpfung stellt der Einfluß, der vom Geschöpf ausgeht, die größte Macht dar. Es ist nicht so, daß die größte Macht in dem offenbar wird, wie Gott sein Leben im Wort wirkungsvoll gemacht hat. Der Einfluß der Engel ist zur Wasserflut geworden und hat die damalige Welt zugrunde gerichtet. Petrus sagt 2.Petri 3, daß die damalige Welt durch Wasserflut zugrunde ging. Diese damalige Welt ist die Welt der Engel. Es ist die Welt, die früher als die jetzigen Himmel und die Erde vorhanden waren. In dieser ersten Welt der Engel sind die Wasser entstanden und zur Wasserflut geworden. Durch diese Wasserflut ist die damalige Welt der Engel zugrunde gerichtet worden.

Was damit bezeugt ist, müssen wir recht gründlich verstehen. Wir müssen wissen, was das für Wasser sind und wo sie herkommen. Es ist alles, was entstanden ist, durch's Wort entstanden, so daß auch nicht eins auf eine andere Art und Weise als durch das Wort entstanden ist. Aber im Anfang hat Gott den Himmel und die Erde geschaffen. So sind durch das Wort nur Himmel und Erde entstanden und keine Wasser. Es ist ja nirgends die Rede davon, daß Wasser durch's Schöpferwort geschaffen wurden. Wo kommen die Wasser her? Das Wasser ist nicht von Anfang an genannt, es ist erst vorhanden, als die Erde wüst und leer und Finsternis auf der Tiefe war. Dann schwebte der Geist Gottes über den Wassern und schied Licht und Finsternis in diesen Wassern. Am zweiten Tag schied Gott die Wasser über der Feste und die Wasser unter der Feste und setzte zwischen die Wasser die Himmelfeste. Demnach ist das Wasser in Verbindung mit der Erde, die wüst und leer war, und mit der Finsternis, die auf der Tiefe war.

Das Wasser ist mit dem Einfluß verbunden, den der Engelfürst dadurch darstellt, daß er durch Zeugung zum Vater der Lüge geworden ist.

**Nun haben wir zuerst die Offenbarung, daß im Wort das Leben ist.**

**Gott zeugt das Wort in seinem Schoße und offenbart im Wort das Leben, sich selbst, und dann werden durch das Wort die Engel geschaffen.** Solange die Engel in Übereinstimmung sind mit dem Wort, solange sie in ungetrübter Abhängigkeit vom Wort sind, gibt es keine Wasser. Das Wasser kommt erst, als nebst der von Gott offenbarten Ordnung seiner Zeugung im Wort, der Engelfürst seine eigene Zeugung hervorbrachte, daß er sich Gott gleich machte durch Zeugung.

Nun sind zwei Zeugungsordnungen nebeneinander:

die Zeugung von Gott im Wort

und die Zeugung des Engelfürsten.

Was hat das zur Folge? Welchen Einfluß hat das auf die Engel, daß nebst der göttlichen

Zeugung die Zeugung ihres Fürsten vorhanden ist? Hat diese Tatsache auf die Engel einen Einfluß? Hätten sie nicht in der Stellung, die sie bis dahin hatten, bleiben können? Hätten sie nicht ihr ungetrübtes Verhältnis zum Wort trotz des Zeugungsaktes ihres Fürsten behalten können?

Wie ist es bei uns? Alles, was da ist in der Schöpfung beschäftigt unsern Geist, sobald wir damit in Verbindung kommen. Ja, wir müssen uns damit beschäftigen. Sobald neben der Gotteszeugung eine andere Zeugung vorhanden war, mußten sich die Engel mit diesen beiden Zeugungsordnungen auseinandersetzen, sie können gar nicht anders.

Aber in der Auseinandersetzung vollzieht sich unwillkürlich die Schwächung des bis dahin vorhandenen ungetrübten Verhältnisses zum Wort. Es sind zwei Gebiete, mit denen sie sich beschäftigen müssen. Vorher war nur eins vorhanden. Solange nur das eine existierte, das von Gott gegebene Wort, konnten sie ungetrückt zu diesem Wort stehen. Sobald ein zweiter Einfluß da ist, geht es genauso, wie es geschrieben steht:

*„Ich will aber, daß ihr ohne Sorgen seid! Der Ledige sorgt um die Sache des Herrn, wie er dem Herrn gefalle; der Verheiratete aber sorgt um die Dinge der Welt, wie er dem Weibe gefalle; und er ist geteilt.“ (1.Kr.7,32-33)*

Warum ist von dem Verheirateten gesagt, er ist geteilt? Weil zwei da sind. Das eine ist nicht mehr allein in seiner Stellung zu Gott, in seinem Verhältnis zu Gott, es hat eins an seiner Seite, um das es in seinem Leben nun noch geht. Es ist zwischen seiner Stellung zu Gott und seiner Stellung zum andern, zum Geschöpf, geteilt.

Das nur zur Illustration, um zu zeigen, wie man sich beschäftigen muß mit dem, was da ist. Sobald die Engelzeugung ein zweites Gebiet darstellte, waren die Engel insgesamt, ausnahmslos gezwungen, sich mit dieser zweiten Zeugungsordnung zu beschäftigen, und mußten sich nach den beiden Seiten hin zerteilen, sie waren geteilt.

**Die ungetrübte Abhängigkeit vom Wort ist nicht Wasser genannt.** Sobald aber die Stellung zur Zeugung des Engelfürsten sich ergibt, sind Wasser da, die Licht und Finsternis in einem Gemisch darstellen.

Die Stellung der Engel **zum Wort** und zum Engelfürsten ist verschieden.

Die einen neigen mehr zum Wort

und andere zum Engelfürsten.

**Die Neigung zum Wort ist Licht,**

die Neigung zum Engelfürsten ist Finsternis,

aber beides ist ungeklärt. Die Einflüsse gehen ineinander und durcheinander, so daß Gott als erstes, was er tut, scheidet. Er scheidet die beiden Einflüsse, die in den Wassern vorhanden sind. Er scheidet die Engel, die ihm zuneigen, von den Engeln, die sich mehr ihrem Fürsten und seiner Zeugung zuneigen.

Das sind die Wasser, und die Wasser werden zur Flut und zerstörten die damalige Welt der Engel.

Was heißt das? Was ist die Welt der Engel?

## Die Engel haben nur Leben durch das Wort. Ihr Leben ist im Wort.

Sind die Engel vom Wort losgelöst, dann sind sie in dem, wie Gott sie geschaffen hat, in der Abhängigkeit zum Wort gestört.

Dann ist die Welt zerstört; und das ist geschehen.

Die damalige Welt ist zugrunde gegangen, weil die Engel vom Wort losgelöst wurden.

Aber diese Lösung vom Wort erfolgte so, wie es in Dn.10,21 gezeigt ist, wo es heißt:

*„Doch will ich dir kund tun, was in dem Buche der Wahrheit aufgezeichnet ist; und nicht einer hält es mit mir gegen jene, als nur euer Fürst Michael.“*

In dieser Zeit Daniels ist ein einziger Fürst der Engel auf Gottes Seite.

Of.12,7-9 ist erklärt:

„Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; auch der Drache stritt und seine Engel. Aber sie siegten nicht, und es wurde für sie keine Stätte mehr gefunden im Himmel. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der die ganze Welt verführt, der wurde geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.“

Ungefähr zweitausendfünfhundert Jahre später als das, was in Daniel 10 berichtet ist, hat hier Michael einen solchen Anhang in der Welt der Engel, daß er Satan mit seinem Anhang überwinden kann.

Ungefähr 2500 Jahre früher steht er ohne Anhang vollkommen allein für Gott. Kein Engel steht auf seiner Seite.

Wie kommt das? Waren nicht zu jener Zeit auch Engel da, die Gott zuneigten?

Wir müssen es so sehen, daß der Satan seinen Anhang immer hatte und bald hatte, aber auf der anderen Seite standen ja auch Engel auf Gottes Seite, nicht nur einer. Wie kommt es, daß nur ein einziger Engelfürst auf Gottes Seite steht? Wo sind alle anderen? Haben wir immer den Mut, für Gott dazustehen? Aus Furcht haben wir wohl nicht immer den Mut, für Gott einzutreten. Genauso ist es bei den Engeln. Sie haben den Mut nicht. Hätten sie ihn, so würden sie auf Gottes Seite stehen.

Warum haben sie den Mut nicht? Warum haben wir ihn nicht?

Wir fürchten den großen gegen Gott wirkenden Einfluß - das ist alles!

So war für die Engel damals schon der Einfluß so groß, daß sie gar nicht wagen, diesem gegenüber sich zu Gott zu stellen.

Der von diesem Engelfürsten ausgehende Einfluß ist nichts anderes als die Macht seines Einflusses, und dieser Machteinfluß überwindet einfach die schwächeren Geschöpfe in ihrer Stellung. So müssen wir die Stellung der Engel in dem sehen, daß die Flut entsteht.

Diese starken, Gott entgegenwirkenden, auf die Selbständigkeit hinzielenden Einflüsse sind derart gewaltig, daß sie alles, was an Widerstand noch vorhanden ist, mitreißen, überfluten.

Und wo bleibt die Wirkung des Wortes? Sie geht verloren.

Die Engel haben die Wirkung des Wortes genauso verloren, wie viele Menschen ohne Wirkung des Wortes dahinleben. Wie viele Menschen gibt es doch, die das Wort kennen, die im Wort von klein auf unterrichtet worden sind, und die doch schließlich jahrzehntelang ohne Wirkung des Wortes leben, weil die Gegenwirkungen so groß

sind, daß von seiten des Wortes eine bleibende Wirkung in ihrem Leben gar nicht vorhanden ist.

So war es bei den Engeln. Nicht nur die bösen Engel, sondern alle Engel stellen den Einfluß dar, daß das Wort für sie wirkungslos blieb. Sie haben das Leben, das im Wort ist, verloren, und deshalb war die Erde wüst und leer und ist die damalige Welt zugrunde gegangen. Das ist der Einfluß der Engel, und dieser Engeleinfluß beherrscht die Menschen.

Wo kommt der Mensch her? Sein Leib ist von der Erde gebildet. Wo kommt die Erde her? Aus Wasser und durch Wasser. Die Wasser sind die Engeleinflüsse. Also ist die heutige Erde nichts anderes als die Umwandlung der Engel.

Gott hat die Engel in ihrem Wirken in die gegenwärtige sichtbare Ordnung gebracht, und von dieser sichtbaren Erde hat er den Menschenleib gebildet.

Das ist die Verbindung, die zwischen den Menschen und den Engeln besteht, weil der Menschenleib von den Engeln stammt.

Darum wird der Menschenleib auch von den Engeleinflüssen beherrscht. Darum ist der Mensch ein wenig niedriger als die Engel, und deshalb üben die Engel den bestimmenden Einfluß über den Menschenleib aus. Sie dürfen das und können das, Gott will es so haben, es muß nach Gottes Willen so sein. Gott will nicht Menschen haben, die größer sind als die Engel.

Er hat nicht einen Menschenleib gebildet, an dem die Engel keinen Anteil und auf den die Engel keinen Einfluß haben.

Er hat den Menschenleib gebildet, indem er den Menschen mit den Engeln vereinigt. Auf diese Weise ist in dem Menschen der Engeleinfluß wirksam.

**Nun kauft Jesus durch sein Blut die Menschen aus der Gewalt Satans los.**

Er bezahlt den Preis dafür, daß die Menschen aus der Gewalt erlöst werden. Der Loskaufspreis ist sein Blut. ‚*Du hast für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen, Zungen, Völkern und Nationen durch das Lamm*‘. (vgl. Of.5,9). Nicht indem das Lamm überwunden hat, hat er losgekauft, sondern indem es geschlachtet wurde und das Blut geflossen ist.

Warum muß Gott durch das Blut seines Sohnes die Menschen loskaufen? Was setzt Loskauf voraus? Verkauft-Sein. Wird eine Loskaufsordnung dargestellt, so muß es ein Verkauft-Sein geben, und beides sagt die Schrift.

Die Schrift sagt, wir sind fleischlich unter die Sünde verkauft.

Wer ist der Verkäufer? Gott! Wer ist der Verkaufsgegenstand? Der Mensch! Gott verkauft den Menschen dem Teufel. Warum? Was gibt ihm den Anlaß dazu?

Zuerst hat Gott die Engel geschaffen. Die Engel haben sich restlos von ihm abgewandt. Sie haben ihre Welt durch ihren Wassereinfluß vernichtet. Nun bildete Gott aus der Engelmasse den Menschen und gibt dem Teufel das zu eigen, was er aus des Teufels Gebiet geschaffen hat. Er verkauft den Menschen dem Satan. Er gibt den aus

Engeln gebildeten Menschenleib da hin, wo er hingehört, in die Gewalt dessen, der ihn durch Zeugung hervorgebracht hat, denn weiter ist der Menschenleib - von Erde gebildet -, nichts als das, was durch die Engelzeugung der Gotteszeugung gegenüber geworden ist: die Lüge, von Paulus in Rm.1,23 und 25 erklärt. Diese beiden Stellen sind in Übereinstimmung miteinander. Im 23. Vers heißt es:

*„Sie vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Bild eines vergänglichen Menschen ...“*

in Vers 25 ist das dann wiederholt:

*„ ... welche die Wahrheit Gottes vertauschten mit der Lüge ...“*

**Die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes** ist in Vers 25 **Wahrheit** genannt, und der Gegensatz von der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes ist nach Vers 23 **das Bild des vergänglichen Menschen**. Der Unterschied von der Wahrheit Gottes ist also Lüge und der Unterschied von der Herrlichkeit Gottes ist der vergängliche Mensch. Das Geschöpf ist hier Lüge genannt. Diese vom Engelfürsten hervorgebrachte Zeugung ist Lüge und ist dargestellt in dem Menschen, den Gott von Erdenstaub gebildet hat.

Gott kann gar nichts anderes tun, als diesen vom Lügenstoff der Engel gebildeten menschlichen Leib in die Gewalt des Vaters der Lüge zu geben, ihn zu verkaufen. Was heißt das verkaufen? Was liegt in dem Kaufvorgang? Zum Eigentum kann man etwas schenken, aber wenn der Kauf vollzogen wird, muß der Preis bezahlt werden.

Was für einen Preis muß der Satan bezahlen? Was hat er für Zahlungsmittel? Womit kann er überhaupt zahlen? **Er muß mit dem Loskauf einverstanden sein. Das ist der Preis. Gott verkauft und kauft das Verkaufte wieder los.** Der Satan bezahlt für die Ware, die er bekommt, für den Menschen, und Gott bezahlt wieder, wenn er den Menschen loskauft. Was bezahlt Gott? **Er bezahlt mit dem Preis des Blutes seines Sohnes, er läßt ihn sein Leben hingeben.** Also, was bedeutet nun das Blut als Loskaufspreis Gottes? Wir müßten uns mit dieser Ordnung des Verkaufs und des Loskaufs so gründlich beschäftigen, daß wir es juristisch richtig sehen, wie ein solcher Handel festgelegt wird, und sagen können:

**So ist es, so bleibt es, und das ist der Fels, auf dem wir stehen.**

Der Preis, den Gott gibt im Blut Jesu, ist doch die Auferstehung des Leibes. Jesus bringt doch den Menschenleib ans Kreuz und in den Tod. Das ist aber der Preis, den Gott dem Satan als Loskaufspreis bezahlt.

Was liegt in dem Preis, daß Jesus den Menschenleib in den Tod gibt?

Wir haben immer eine falsche Auffassung von dem Opfer. Wir sehen es immer so, daß das Opfer Jesu das Gute ist, was Gott in Jesus gibt, und um des Guten willen ist für uns ein gutes Werk geschehen.

Das ist nicht wahr, das ist ganz und gar falsch. Jesus hat in dem Opfer, das er gebracht hat, nicht ein Gott befriedigendes, gutes Werk getan. **Er hat damit nichts anderes getan als das, was jeder Mensch Gott gegenüber zu tun schuldig ist. Jeder Mensch muß seine Schuld vor Gott anerkennen und sich unter**



den Fluch Gottes stellen. Das hat Jesus ganz getan, und darin liegt das Opfer, daß er als der Unschuldige sich an den Platz der Schuldigen gestellt hat, um so der Loskaufspreis für den Menschen in der Hand seines Vaters zu sein.

Das gibt Gott nun die Möglichkeit, von seinem Loskaufsrecht Gebrauch zu machen, in der Auferweckung von den Toten diesen Leib dem Tod wegzunehmen. Nun kann er Jesus aus dem Tod herausholen.

Er ist ja der rechtmäßige Besitzer, er hat ihn rechtmäßig dem Satan verkauft durch seinen Tod und kann ihn rechtmäßig zurückholen.

In diesem Loskauf hat es sich erfüllt: Einen Hinterlistigen überlistest du! So hat Gott den Hinterlistigen überlistet, daß er ihm den Menschenleib verkaufte unter der Bedingung des Loskaufs. Der Engelfürst konnte es nicht durchschauen, daß er in dem Loskauf alles verliert und sogar seine eigene Rettung gewinnt, was er ja gar nicht will; denn in diesem von Gott verkauften und wiederum losgekauften Leib wird die ganze Schöpfung der Menschen und der Engel gerettet. Im Menschenleib sind beide, der Mensch und der Engel, vereinigt.

Sehen wir das nicht, dann reden wir vom Wort, vom Loskauf, vom geschlachteten Lamm und von der Bedeutung des Blutes, aber erfaßt haben wir es nicht, und den Gewinn haben wir auch nicht davon, aber der Lügeneinfluß wirkt weiter, und Überwinder gibt es unter den Geschöpfen keine, weil sie alle dem Lügeneinfluß zum Opfer fallen.

Diesem Lügeneinfluß unterwirft sich der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, nicht.

Wie geschieht das, sich dem Lügeneinfluß, dem die ganze Schöpfung unterworfen ist, nicht zu unterwerfen?

Im Überwinden wird nur das Werk anerkannt und festgehalten. Das ist alles, was Überwinden darstellt. Gott selbst kann gar nicht anders erfahren werden, man kann ihn gar nicht anders sehen, als daß man das von ihm in seinem Sohn Ausgewirkte, das Verkaufen und das Rückkaufen, anerkennt. Es gibt gar keine andere Möglichkeit, sich zu Gott zu nahen anders als nur durch den Sohn.

*„Niemand kommt zum Vater, denn durch mich“ (Joh.14,6).*

Will man aber durch den Sohn zum Vater kommen, dann muß man auf dem Weg der Wahrheit, den der Sohn selbst ging, den er darstellt, zum Vater gelangen. Man muß ihm nachfolgen, man muß den Weg auch gehen. Anders kommt man nicht hin.

Darum liegt es tatsächlich nur darin, daß durch das Loskaufen das, was im Verkauf zustande gekommen ist, daß Satan den Menschenleib in seiner Gewalt haben kann, zunichte gemacht wurde, indem Jesus als das Loskaufsgeld in den Tod ging. Dadurch hat Gott jetzt das Recht, den Menschenleib aus der Gewalt dessen zu nehmen, dem er ihn verkauft hat. Indem er das tut, nimmt er ihn

in der Gestalt seines Sohnes - als Lösegeld für alle Menschen und alle Engel – zurück und dadurch hat er ihn vernichtet. Das ist eine Wirklichkeit.

Es muß nur gesehen werden, daß es ein Rechtsvorgang ist, nach dem wirklich die Loslösung eine vollkommene und der Feind Gottes besiegt und für ewige Zeiten beseitigt ist. Dadurch hat der Feind alles verloren, sein Anrecht an die Schöpfung verloren, seine Stellung verloren und alles gewonnen, was er gar nicht will - seine eigene Rettung.

Was liegt da für eine Fülle an Weisheit und Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, in den wenigen Worten:

„... denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkauf mit deinem Blute aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen;“,

aber:

„und hast sie unserm Gott gemacht zum Königreich und Priestern, und sie werden herrschen auf Erden.“ (Vers 9-10),

das ist die andere Seite. Geschehen ist es auf dem Boden des Verkaufens und Kaufens.

Zustande kommen wird es erst aufgrund der Tatsache, daß der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, überwunden hat.

Alle diese Verkauften werden Königreich und Priester für Gott nicht aufgrund des Kaufs. Denn die Bedeutung des Blutes besteht schon, seit es Menschen gibt. Seit es Menschen gibt, hat Abel das Lamm geschlachtet. Seitdem ist die Schlachtung des Lammes den Menschen als Opferordnung bekannt, nicht erst, als Jesus, das Lamm Gottes, geschlachtet wurde. Seit Gott den Menschen Röcke aus Tierfellen machte, hat er schon das Schaf dazu benutzt.

Diese Kleider sind ja im Grund die Gerechtigkeitskleider, die durch Schlachten des Lammes zustande gekommen sind.

Und doch kommt das Königreich nicht zustande durch Schlachten des Lammes. Das Lamm ist schon seit langer Zeit geschlachtet, und es ist kein Königreich daraus hervorgegangen.

Warum nicht? Weil keiner den Lügeneinfluß überwunden hat. Weil sie alle dem Lügeneinfluß mehr glaubten als der Gottestat, dem geschlachteten Lamm. Darin liegt der Schwerpunkt. Gott hat alles vollbracht, und die Menschen gehorchen doch dem Lügeneinfluß und setzen die Wasserflut fort und vernichten auch die gegenwärtige Wirkung des Wortes Gottes.

Wir müssen uns nur darüber klarwerden, was Wasser in der Engelschöpfung sind und müssen nur heute die Stellung der Menschen zum Wort kennen.

Was haben die Menschen für eine Stellung zum Wort?

Die Stellung der Menschen zum Wort ist die, daß sie sagen: Vielleicht ist es so, vielleicht ist es anders, - vielleicht hat der recht, vielleicht hat der andere recht, - der eine sagt so, - jeder hat seine Ansicht und Meinung. Wer hat recht?

Wer recht hat, weiß selten jemand. Man kennt bloß die verschiedenen



Ansichten, aber ob eine von den vielen Ansichten richtig ist, weiß im großen und ganzen niemand. Man redet vom Wort, jeder hat seine Ansicht und Meinung, aber eine Überzeugung von den Tatsachen, die man nicht sieht, ist nicht vorhanden. Wenn diese Überzeugung da wäre, würden Ströme des lebendigen Wassers von unseren Leibern fließen. Aufgrund dieser Überzeugung kommt es einmal zur Leibesverwandlung. In dieser Überzeugung liegt es, in der Jesus sagt, daß er im Vater ist und der Vater in ihm, aber nicht darin, daß man einfach dem Wort gegenüber zwischen Meinungen und Ansichten hin- und herschwankt und keine Festigkeit und Klarheit hat.

Das ist die Wirkung des Lügeneinflusses, der heute noch nicht geringer die Flut darstellt als bei den Engeln, und diese Flut zerstört heute nicht weniger, als sie bei den Engeln zerstört hat. Es ist der beständige Einfluß, dem sich die Kinder Gottes hingeben, und unter diesem Einfluß geht es ihnen genauso wie den Engeln. Anstatt eine Festigkeit, eine klare Stellung Gott gegenüber zu haben, sind sie voll Furcht und können diesen Gewalteinflüssen gegenüber nichts darstellen; sie können nicht stehen, haben keinen Grund, keinen Halt, keine Festigkeit. Sehen wir es?

Nur im Überwinden ändert sich das, sobald der Älteste sagt: Hier ist der Löwe aus dem Stamme Juda, er hat überwunden; deshalb sind wir vierundzwanzig Ältesten hier um den Thron Gottes und mit uns verbunden die vier lebendigen Wesen.

Das Zeugnis dieser vier lebendigen Wesen und das Zeugnis der vierundzwanzig Ältesten in dieser Verbundenheit ist das Ergebnis der Überwinderstellung. Das ist die Einsicht in die Überwinderstellung, und diese Einsicht führt zu dem Ergebnis der Zusammengehörigkeit von Menschen und Engeln, nur müssen die Menschen die Ersten sein, die den Dienst den Engeln gegenüber ausrichten. Darum stehen die vierundzwanzig Ältesten zuerst. Johannes sieht sie in Verbindung mit dem Thron zuerst, wenn auch nachher die vier lebendigen Wesen die Tonangebenden sind, sind doch in erster Dienststellung die vierundzwanzig Ältesten, und zwar liegt darin ihre Dienstordnung, daß sie die Verantwortung dafür tragen, daß die Verbindung mit den Engeln in der rechten Stellung zum Lamm zustande kommt.

Deshalb müssen sie den Engeln die mannigfaltige Weisheit Gottes vermitteln. Das ist die Aufgabe der Gemeinde, und so lange diese Pflicht nicht erfüllt ist, gibt es kein Königreich Gottes und keine Priester auf Erden.

Königreich und Priester kommen nicht allein durch den Glauben an die Opferordnung zustande, sondern es ist der Ausfluß von der rechten Übereinstimmung der Menschen mit den Engeln. Solange diese Übereinstimmung der Menschen mit den Engeln nicht so zustande gekommen ist, wie es hier in Offenbarung 5 dargestellt ist, kommt es zur Aufrichtung des Königreiches Gottes und der Priester - und daß sie herrschen auf Erden - nicht.

Solange die Engel die mannigfaltige Weisheit Gottes an den Gläubigen nicht sehen können, können sie sich nicht so auf Gottes Seite stellen, daß sie für den an den Kindern Gottes auszurichtenden Dienst fähig sind, damit diese das Heil ererben.

Eins hängt mit dem andern zusammen und hängt vom andern ab.

Der gegenseitige Dienst zwischen Menschen und Engeln ist eine Notwendigkeit. Zuerst müssen die Menschen den Engeln dienen, zuerst muß die Gemeinde den Engeln die mannigfaltige Weisheit Gottes zeigen. **Dies können sie nur dann tun, wenn sie, als Kinder Gottes, die Bedeutung des geschlachteten Lammes und die Bedeutung des Überwindens recht kennen und unterscheiden. Nur auf dem Boden des geschlachteten Lammes und auf dem Boden des Überwindens wird die mannigfaltige Weisheit Gottes offenbar gemacht und dargestellt.** Wenn die Engel diese mannigfaltige Weisheit Gottes an den Kindern Gottes sehen, können sie die Stellung einnehmen und mit der Kraft ausgerüstet werden, daß sie ihnen zur Erreichung des Heils und der Leibesverwandlung dienen können.

**Ohne diesen Engeldienst kann die Leibesverwandlung nicht erreicht werden.**

Zuerst muß Michael mit seinem Anhang den Satan vom Himmel auf die Erde werfen, ehe die weitere Erfüllung des Ratschlusses Gottes an den Kindern Gottes sich auswirken kann. **Dann erst wird es gesehen, was Königreich und Priester für Gott und Herrschen in Wirklichkeit ist.**

**Wer dem Königreich angehören will, wer Priester sein will, wer auf Erden herrschen will, muß überwunden haben.** Wer überwunden ist vom Lügeneinfluß, kann nicht auf Erden herrschen. **Dessen muß sich jedes Kind Gottes klar sein.** Sind Kinder Gottes vom Lügeneinfluß beherrscht, können sie nicht Herrschende sein im Königreiches Gottes.

**Das müßte uns klar sein.**

## Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Sobald wir einsehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Schlachten des Lammes und dem Überwinden des Löwen aus dem Stamm Juda, der Wurzel Davids, wird uns auch sofort klar, daß man durch treue Selbst-Prüfung und Sich-selbst-Richten das Mahl würdig genießen kann, so daß man die rechte Stellung zu dem von Jesus vollbrachten Opfer hat. Nur dann kann man seinen Tod verkündigen, bis er kommt, und so ein Gedächtnis dessen sein, was Jesus vollbracht hat, **wenn man das, was in dem Opfer Jesu vollbracht ist, im Vollsinn des Wortes der ganzen Schöpfung zuerkennt.**

Das unwürdige Genießen des Mahles ist nichts anderes, als ein Nicht-Anwenden der Wahrheit, die das Opfer darstellt. Man bleibt bei der Ordnung der

Sichtbarkeit stehen. Man beurteilt sich, man beurteilt andere, man beurteilt alles nach der Ordnung der Sichtbarkeit.

Nach dieser Ordnung kann man nur Schuld sehen.

Wenn aus der Sichtbarkeit die Vollkommenheit der Herrlichkeit Gottes geworden ist, dann ist das Gericht beseitigt.

Richtet sich das Kind Gottes selbst, daß es das, was im Opfer Jesu liegt, anerkennt und für sich nimmt, dann wird kein Kind Gottes vom Herrn gerichtet.

Alles Gericht, das der Herr ausüben muß, ist nur die Folge davon, daß Kinder Gottes sich nicht selbst richten, selbst prüfen. Das muß nur recht gründlich gesehen werden.

Den Leib des Herrn nicht zu unterscheiden, bedeutet, nicht die rechte Nutzenanwendung zu machen von dem, was in dem Opfer Jesu liegt.

Diese rechte Nutzenanwendung bedeutet: sich der Welt gekreuzigt zu wissen, die Welt sich gekreuzigt zu wissen und das für sich und jedes Geschöpf zu nehmen.

Das wird dargestellt, wenn wir das Mahl genießen. Genießen wir es nicht würdig, wäre es tausendmal besser, sich davon zu enthalten, als daß wir es uns zum Gericht genießen. Aber wiederum ist der gegenwärtige Augenblick gerade derjenige, den man zu dem Zweck nutzbar machen kann, daß man die rechte Stellung zum Opfer Jesu hat und das Mahl würdig genießt.

.....

\*\*\* O \*\*\*

